



Abb. 132 Hallein, Leprosenhauskapelle von SO. (S. 140).

Kasel

K a s e l: Blaue Seide mit Silberranken. Anfang des XIX. Jhs.

Vasen

V a s e n: Vier vergoldete Flammenurnen aus Holz. Um 1730.

Leprosen-  
hauskapelle

Lage

L a g e: Südöstlich von der Brauerei Kaltenhausen an der Halleiner Straße, die um einen Meter höher liegt als das Niveau des Kapellenfußbodens. Die Kapelle ist am Abhang erbaut, weshalb die Chorseite fast doppelt so hoch ist als die Frontseite. (Abb. 132.)

Abb. 132

Charakteristi-  
stik

C h a r a k t e r i s t i k: Hübsche einschiffige gotische Kapelle mit dreiseitigem Abschluß und hölzernem Glockentürmchen. Schönes spätgotisches Netzgewölbe. Tonnengewölbte Krypta. (Abb. 133.) Seit einigen Jahrzehnten ist die Kirche ihrer Einrichtung beraubt und gesperrt. Sie leidet besonders durch das von der höher gelegenen Straße durch die Kirchentür einfließende Regenwasser, weshalb diese 1914 durch eine kleine Betonmauer geschützt wurde.